

# Grosser Gemeinderat Winterthur

Protokoll der **1. Sitzung**  
des Grossen Gemeinderates im Amtsjahr 2014/2015  
vom 12. Mai 2014  
von 17.00 bis 18.00 Uhr

---

Vorsitz: W. Steiner (SVP) / A. Hofer (Grüne) / B. Günthard Fitze (EVP)

Protokoll: K. Lang

---

## Traktanden

Trakt. Nr.	Gesch.- Nr.	Geschäft
1.*	14/020	Wahl der vier Stimmezähler/innen für die Amtsdauer 2014/2018
2.*	14/021	Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2014/2015
3.*	14/022	Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2014/2015
4.*	14/023	Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2014/2015
5.*	14/024	Wahl des Ratsschreibers / der Ratsschreiberin für die Amtsdauer 2014/2018
6.*	14/025	Wahl der Stellvertretung des Ratsschreibers / der Ratsschreiberin für die Amtsdauer 2014/2018
7.*	14/026	Festlegung der zahlenmässigen Vertretungen der Fraktionen in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien für die Amtsdauer 2014/2018
8.*	14/027	Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen
9.*	14/028	Wahl von elf Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2014/2018
10.*	14/029	Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Bau und Betriebe für die Amtsdauer 2014/2018
11.*	14/030	Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2014/2018
12.*	14/031	Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die Amtsdauer 2014/2018

- 13.\* 14/032 Wahl von sieben Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Bürgerrechtskommission für die Amtsdauer 2014/2018

(\*an dieser Sitzung behandelten Geschäfte)

**W. Steiner (SVP)** begrüsst als ratsältestes Ratsmitglied gemeinsam mit A. Hofer (Grüne) als jüngstes Ratsmitglied zur 1. Sitzung im Amtsjahr 2014/2015. Der Presse ist das Fotografieren erlaubt. Der Rat ist vollzählig anwesend. W. Steiner begrüsst die neuen Ratsmitglieder F. Biegel (SP), M. Sörgo (SP), D. Steiner (SVP), M. Trieb (SVP), R. Comfort (GLP), K. Gander (AL) und Y. Gruber (BDP) den Gemeinderat, den Stadtrat und die Gäste.

W. Steiner möchte kurz in die Vergangenheit zurückblicken. Der Stadtkreis Seen, damals ein Bauerndorf, in dem W. Steiner in der Nachkriegszeit aufgewachsen ist, zählte ca. 3'000 Einwohner. Der Mattenbach floss noch oberirdisch durch das ländliche Dorf. Ab 1955 begann der grosse Bauboom mit der Überbauung des Wingertli, des Grüzefeldes und weiteren Quartieren. Neue Verkehrswege wurden erstellt – die Grüzefeld- Seener- und Landvogt-Waser-Strasse. Und heute? Heute ist Seen sechs Mal grösser mit 18'000 Einwohnern und es gibt keine Bauernbetriebe mehr. Ab 1984 arbeitete W. Steiner in Zürich-Altstetten und musste aus beruflichen Gründen mit dem Auto pendeln. Bereits damals gab es Staus am Deutweg, auf der Breitstrasse und insbesondere vor Zürich. Der Gubristtunnel existierte noch nicht. Die grosse Frage ist, wie der bestimmt noch zunehmende Verkehr in Winterthur, vor allem in den Spitzenzeiten, bewältigt werden kann. Ein grösserer ebenerdiger Ausbau ist praktisch nicht mehr möglich, ausgenommen die Vereinfachung von komplexen Kreuzungen und mehr Einbahnstrassen. Die Vision von W. Steiner ist, dass in ca. 20 Jahren alle Autos und Busse ohne Fahrzeugführer automatisch fahren, ferngesteuert und überwacht. Somit könnte der Verkehr laufend optimiert, die Verkehrskapazität innerstädtisch verdoppelt und auf den Autobahnen vervielfacht werden ohne zusätzlichen teuren Ausbau. Die unbebauten Landreserven in der Stadt sind bald aufgebraucht. Es ist höchste Zeit, das Land mit vielstöckigen Gebäuden zu überbauen, insbesondere im Gewerbebereich. Im Wohnungsbau sollten nicht ausschliesslich gleich hohe Wohnblöcke erstellt werden, die aneinandergereiht wie eine Stauwand wirken und viel Boden beanspruchen. Vielmehr sollte in die Höhe gebaut werden, damit die Ausnutzung des Bodens verdoppelt oder verdreifacht werden kann. Nur so kann inskünftig kostbares Landwirtschaftsland auf längere Zeit geschützt werden. Winterthur hat sich stark vergrössert und ist heute bekanntlich eine Grossstadt. Trotzdem gefällt es W. Steiner, wie den meisten Bewohnern, noch immer sehr gut in der Gartenstadt, die umgeben ist von 7 bewaldeten Hügeln. Obwohl oder gerade weil zurzeit die Finanzen sehr knapp sind, muss Sorge getragen werden zur schönen Stadt Winterthur. W. Steiner wünscht dem neu zusammengesetzten Stadtrat Kraft, Ausdauer und vor allem Weisheit für die kommende Legislaturperiode. Alle müssen dazu beitragen, dass es gelingt, die finanzielle Situation zu verbessern.

**A. Hofer (Grüne)** freut sich ausserordentlich, heute als jüngstes Ratsmitglied des Winterthurer Parlaments zu sprechen. An die Sicht vom Bock aus könnte sie sich zudem gewöhnen. A. Hofer ist in Winterthur geboren und aufgewachsen und war während dem Studium ab und zu in Zürich. Sie ist in Winterthur genauso verwurzelt wie W. Steiner – aber mit einem Drittel an Jahren und Lebenserfahrung. Bereits seit fast zwei Jahren hat A. Hofer das Privileg im Rat über die Winterthurer Zukunft mit zu entscheiden. Dadurch hatte sie die Chance, unglaublich viel zu lernen. Bereits seit zwei Jahren ist A. Hofer im Rat, aber erst jetzt ist sie offiziell gewählt und nicht einfach nachgerutscht. Als Ratsjüngste könnte sie etwas über Jung und Alt, Zukunft und Vergangenheit sagen. Aber ausschlaggebend sind nicht die Differenzen zwischen A. Hofer und den Ratskolleginnen und Kollegen, sondern das Gefühl des Miteinanders und die gemeinsame Entscheidungsfindung. Die Ratsmitglieder leben in dieser Stadt, auch deshalb sollen möglichst viele Facetten der Bevölkerung im Ratsaal eine Stimme finden und über die Zukunft mitbestimmen können. Alle sind gemeinsam verantwortlich, damit sich diese wunderbare Stadt weiterentwickeln kann. A. Hofer wurde zugesichert, dass sie in ihrer Rede alles sagen kann, was sie will und was ihr richtig erscheint. Deshalb ist das für sie der richtige Zeitpunkt, trotz ihres jungen Alters oder vielleicht auch deswegen, ein wenig die Moralkeule zu schwingen. Der Einzug in den Rat vor bald zwei Jahren war mit vielen Emotionen verbunden. Sie war aufgeregt, gespannt und neugierig. Sie war aber auch ein wenig schockiert über die Lautstärke und

zum Teil auch über den Umgang, der in diesem Saal vorherrscht. Das hat A. Hofer damals beschäftigt und beschäftigt sie noch heute. Man kann es jugendliche Naivität nennen aber A. Hofer glaubt, dass die im Ratssaal behandelten Geschäfte, die Konzentration und Aufmerksamkeit der Ratsmitglieder verdienen – genauso wie die Gäste, die sich jeweils Zeit nehmen die Meinungen der Ratsmitglieder zu den verschiedenen Geschäften anzuhören. Vor allem haben sie sich die Zeit genommen, die Wahlzettel in die Urne zu befördern. Ständiges Schwatzen, Stöbern auf Facebook und das Lesen der Quartierzeitungen vermitteln nicht den Eindruck von Seriosität. Das Gleiche gilt für das Aufsetzen von Kopfhörern oder das demonstrative Verlassen des Saales, wenn ein Geschäft vorgestellt wird. Auch wenn man verständlicherweise nicht alle Traktanden gleich ernst nehmen kann, sollen die Ratskolleginnen und Kollegen doch ernst genommen werden. Das Zuhören beim Verlesen eines Votums oder beim Vorstellen eines Geschäftes ist nicht nur angebracht, sondern sollte selbstverständlich sein. Zwischenrufe während ein Votum vorgetragen wird, erinnern A. Hofer eher an die Primarschulzeit und nicht an ein Parlament. Nicht nur um der politischen Glaubwürdigkeit willen, sondern vor allem für die Erhaltung des Anfangs genannten elementaren Miteinanders in der Demokratie, sind das Ernstnehmen der politischen Gegenspieler und der gegenseitige Respekt unerlässlich. Wenn der zwischenmenschliche Umgang bei der Entscheidungsfindung stimmt, kann die Zukunft gemeinsam gestaltet werden. A. Hofer appelliert an die Ratsmitglieder, die eine gewisse amtliche Vorbildfunktion haben als gewählte Parlamentarierinnen und Volksvertreter. Sie bittet die Ratsmitglieder, ihre Aufgabe und ihre Kolleginnen und Kollegen ernst zu nehmen und dem System, den Mitbürgern, Wählern und der Stadt Winterthur den notwendigen Respekt zu zollen, indem die elementaren Regeln des Anstandes und der Zusammenarbeit befolgt werden. Die Stadt Winterthur hat das verdient, die Wähler haben es verdient. Die Ratsmitglieder sind sich diesen Respekt auch gegenseitig schuldig. Wie der Schriftsteller Werner Fink gesagt hat: „Lächeln ist die eleganteste Art, seinen Gegnern die Zähne zu zeigen.“ A. Hofer freut sich auf eine spannende Legislaturperiode und hofft auf angeregte Diskussionen, gut abgewogene Entscheide und ein respektvolles Miteinander.

**W. Steiner (SVP)** stellt fest, dass die Ratsmitglieder mit der Traktandenliste einverstanden sind.

## 1. Traktandum

### 2014/020: Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2014/2018

---

**S. Stierli (SP):** Die Interfraktionelle Konferenz (IFK) schlägt folgende vier Stimmzählerinnen und Stimmzähler vor: F. Biegel (SP), P. Rüsche (SVP), S. Gyax-Matter (GLP) und Ch. Magnusson (FDP).

**W. Steiner (SVP)** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Er lässt über die Wahl abstimmen.

Der Rat wählt F. Biegel (SP), P. Rüsche (SVP), S. Gyax-Matter (GLP) und Ch. Magnusson (FDP) einstimmig als Stimmzähler.

**W. Steiner (SVP)** gratuliert den vier Personen zur Wahl.

## 2. Traktandum

### 2014/021: Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2014/2015

---

**S. Stierli (SP)** schlägt im Namen der IFK vor, für das Amtsjahr 2014/2015 Barbara Günthard Fitze (EVP) zur Präsidentin des Gemeinderates Winterthur zu wählen.

**W. Steiner (SVP)** bittet die Stimmzähler die anwesenden Ratsmitglieder zu zählen. Es sind 60 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlen der Präsidentin / des Präsidenten und der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten werden gemäss Geschäftsordnung geheim durchgeführt. W Steiner bittet die Stimmzähler, die entsprechenden Wahlzettel zu verteilen.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	60
ausgeteilte Stimmzettel	60
abgegebene Stimmzettel	60
leere und ungültige Stimmzettel	5
massgebende Stimmen	55
absolutes Mehr	28
Stimmen erhalten haben:	
B. Günthard Fitze	51

Zur Präsidentin gewählt ist mit 51 Stimmen Barbara Günthard Fitze (EVP).

**Der Rat** heisst die neue Ratspräsidentin B. Günthard Fitze mit einem Applaus willkommen.

#### **Antrittsrede der Ratspräsidentin B. Günthard Fitze**

Die Ratspräsidentin bedankt sich sehr herzlich für die gute Wahl zur Gemeinderatspräsidentin für das Amtsjahr 2014/2015. Dem Amtsjahr gibt sie die Überschrift: „Suchet der Stadt Bestes“. Ein Leitsatz, der die EVP übrigens schon seit der Gründerzeit begleitet. Was das Beste ist, ist nicht immer einfach herauszufinden. Es braucht in der Politik eine sachbezogene und verbindende Haltung, damit ein mehrheitsfähiger Konsens gefunden werden kann, das wissen alle im Ratssaal. Die Ratspräsidentin hofft, dass in diesem Jahr vermehrt zum Besten der Stadt Entscheide gefällt werden. Sie erwartet, dass die Ratssitzungen und der Ratsbetrieb mit Wertschätzung, Respekt und Anstand, auch politisch andersdenken Personen gegenüber, stattfinden wird. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass die Budgetdebatte jeweils der Höhepunkt oder auch der Tiefpunkt in einem Amtsjahr ist, je nach dem aus welcher Warte man das Ganze beurteilt. Was Ratspräsidentin B. Günthard Fitze ganz wichtig ist: Die Zahlen sind für die Menschen dieser Stadt da und nicht die Menschen für die Zahlen. Sie wiederholt diesen Satz: Die Zahlen sind für die Menschen da und nicht die Menschen für die Zahlen. Auch in finanziell angespannten Zeiten, soll das den Ratsmitgliedern bewusst bleiben. Als Pflegefachfrau und begeisterte Spitex-Frau hat Ratspräsidentin B. Günthard Fitze oft mit Menschen Kontakt, deren Leben aus Krankheitsgründen nicht mehr einfach und gradlinig verläuft. Das sind nicht wenige in der Stadt Winterthur. Deshalb ist es der Ratspräsidentin wichtig, dass immer wieder an alle Menschen gedacht wird, wenn Entscheide gefällt werden, dass nicht nur Schönwetterpolitik betrieben wird, sondern realitätsbezogene Entscheide gefällt werden. Winterthur feiert in diesem Jahr 750 Jahre Stadtrecht. Die Stadt ist mitten in den Feierlichkeiten. Ratspräsidentin B. Günthard Fitze wünscht sich, dass Winterthur trotz den Schwierigkeiten feiern kann, denn das ist wichtig für alle und gibt Freude und Zukunftshoffnung.

Für die Einladung zum Fest hat die Ratspräsidentin das Bild des Superblocks gewählt. Das bedeutet für Ratspräsidentin B. Günthard Fitze, dass sie nicht den Kopf in den Sand stecken wird. Sie will helfen die Stadt weiterzuentwickeln, dranzubleiben und an kommende Generationen zu denken mit allen Menschen, die diese Stadt beleben und bevölkern. Ratspräsidentin B. Günthard Fitze freut sich auf die vielen Kontakte mit vielen verschiedenen Gruppierungen und Menschen aus dieser schönen und lebenswerten Stadt. Zum Schluss dankt die Ratspräsidentin ihrem Ehemann, ihrer Familie, ihrer Partei, ihrem Arbeitgeber, der Spitex der Stadt Winterthur, dem Spitex-Team und ihren Freunden für die Unterstützung in diesem Jahr. Sie weiss, dass sie auf sie zählen kann.

**Der Rat** heisst Ratspräsidentin B. Günthard Fitze mit einem Applaus willkommen.

### 3. Traktandum

#### **GGR-Nr. 2014/022: Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2014/2015**

---

**S. Stierli (SP):** Die IFK schlägt M. Wenger (FDP) zur Wahl vor.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Auch diese Wahl wird geheim durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	60
ausgeteilte Stimmzettel	60
abgegebene Stimmzettel	60
leere und ungültige Stimmzettel	5
massgebende Stimmen	55
absolutes Mehr	28
Stimmen erhalten haben:	
M. Wenger (FDP)	46

Zum 1. Vizepräsidenten gewählt ist mit 46 Stimmen Markus Wenger (FDP).

**Der Rat** heisst den neuen Vizepräsidenten M. Wenger mit einem Applaus willkommen.

### 4. Traktandum

#### **GGR-Nr. 2014/023: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2014/2015**

---

**S. Stierli (SP):** Die IFK schlägt R. Keller (SVP) zur Wahl vor.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Auch diese Wahl wird geheim durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:	
anwesende Ratsmitglieder	60
ausgeteilte Stimmzettel	60
abgegebene Stimmzettel	60
leere und ungültige Stimmzettel	8
massgebende Stimmen	52
absolutes Mehr	27
Stimmen erhalten haben:	
R. Keller (SVP)	27

Zum 2. Vizepräsidenten gewählt ist mit 27 Stimmen Rolando Keller (SVP).

**Der Rat** heisst den neuen 2. Vizepräsidenten R. Keller (SVP) mit einem Applaus willkommen.

## 5. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/024: Wahl des Ratsschreibers / der Ratsschreiberin für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP)** schlägt im Namen der IFK Marc Bernhard, Mitarbeiter der Stadtkanzlei, zur Wahl vor.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Alle weiteren Wahlen erfolgen in einer offenen Abstimmung.

**Der Rat** wählt Marc Bernhard zum Ratsschreiber für die Amtsdauer 2014/2018 und gratuliert ihm mit einem Applaus zur Wahl.

## 6. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/025: Wahl der Stellvertretung des Ratsschreibers / der Ratsschreiberin für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP)** schlägt im Namen der IFK Arthur Frauenfelder, Stadtschreiber, zur Wahl vor.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden.

**Der Rat** wählt Arthur Frauenfelder zum stellvertretenden Ratsschreiber für die Amtsdauer 2014/2018 und gratuliert ihm mit einem Applaus zur Wahl.

## 7. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/026: Festlegung der zahlenmässigen Vertretungen der Fraktionen in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP):** Die Beilage, die den Ratsmitgliedern vorliegt, muss modifiziert werden. Die IFK hat beschlossen, dass die zahlenmässigen Vertretungen nicht streng nach Pukelsheim verteilt werden, sondern modifiziert. Die IFK hat folgenden Beschluss gefasst: „Die IFK beschliesst, dass die Verteilung der Sitze aufgrund des Sitzanteils erfolgt. Berechnung wie folgt: 1. Sitzzuweisung aufgrund des abgerundeten Sitzanteils. 2. Restsitze aufgrund der Stellen hinter dem Komma in absteigender Reihenfolge. 3. Bei gleichem Sitzanteil hat die wählerstärkere Partei Priorität.“ Zudem schlägt die IFK zwei kleine Änderungen bei den 11-er Kommissionen vor. Das betrifft vor allem die Vertretungen der SVP- und GLP/PP-Fraktion in der AK. Ansonsten bleibt die Verteilung wie vorgeschlagen.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** lässt über die Festlegung der zahlenmässigen Vertretung in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Festlegung, wie von der IFK vorgeschlagen, zu.

## 8. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/027: Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen**

---

**S. Stierli (SP)** verweist auf die Beilage, die an die Ratsmitglieder verteilt wurde. In der IFK wurden keine Änderungsanträge in Bezug auf die Zuweisung zu den Sachbereichen an die verschiedenen Kommissionen gestellt. Die IFK beantragt deshalb, dass die bisherige Verteilung aufrechterhalten bleibt, wie sie in der Beilage aufgeführt ist.

**Der Rat** stimmt der Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen zu.

## 9. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/028: Wahl von elf Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP)**: Die IFK schlägt folgende Personen zur Wahl vor: Kaspar Bopp (SP), Roland Kappeler (SP), Maria Sorgo (SP), Norbert Albl (SVP), Chantal Leupi (SVP), Annetta Steiner (GLP), Marc Wäckerlin (PP), Urs Hofer (FDP), Christian Griesser (Grüne), Christian Ingold (EVP) und Franco Albanese (CVP). Für das Präsidium wird Annetta Steiner (GLP) vorgeschlagen.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Sie lässt über die Wahl abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder in die Aufsichtskommission und der Wahl der Präsidentin zu.

## 10. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/029: Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Bau und Betriebe für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP)**: Die IFK schlägt folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Felix Landolt (SP), Christa Benz-Meier (SP), Walter Langhard (SVP), Hans-Rudolf Hofer (SVP), Beat Meier (GLP), Felix Helg (FDP), Dominique Schraft (Grüne), Lilian Banholzer (EVP) und Matthias Baumberger (CVP). Für das Präsidium wird Felix Landolt (SP) vorgeschlagen.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Sie lässt über die Wahl abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder in die Sachkommission Bau und Betriebe und der Wahl des Präsidenten zu.

## 11. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/030: Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP):** Die IFK schlägt folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Ursina Meier (SP), Selina Madianos-Hämmerle (SP), Gabriella Gisler (SVP), Doris Steiner (SVP), Martin Zehnder (GLP), Christoph Magnusson (FDP), David Berger (AL), Yvonne Rita Gruber (BDP) und Werner Schurter (CVP). Als Präsidentin vorgeschlagen ist Gabriella Gisler (SVP).

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Sie lässt über die Wahl abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur und der Wahl der Präsidentin zu.

## 12. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/031: Wahl von neun Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP):** Die IFK schlägt folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Bea Helbling-Wehrli (SP), Silvana Näf (SP), Urs Obrist (SVP), Marco Thurnherr (SVP), Katrin Cometta-Müller (GLP), David Schneider (FDP), Jürg Altwegg (Grüne), Nik Gugger (EVP) und Klaus Brand (CVP). Für das Präsidium vorgeschlagen ist Jürg Altwegg (Grüne).

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Sie lässt über die Wahl abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder in die Sachkommission Soziales und Sicherheit und der Wahl des Präsidenten zu.

## 13. Traktandum

### **GGR-Nr. 2014/032: Wahl von sieben Mitgliedern und des Präsidenten / der Präsidentin der Bürgerrechtskommission für die Amtsdauer 2014/2018**

---

**S. Stierli (SP):** Die IFK schlägt folgende Ratsmitglieder zur Wahl vor: Felix Biegel (SP), Regula Keller (SP), Marcel Trieb (SVP), Rahel Comfort-Riggenbach (GLP), Thomas Leemann (FDP), Anita Hofer (Grüne) und Zeno Dähler (EDU). Als Präsident vorgeschlagen ist Thomas Leemann (FDP).

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze** stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Sie lässt über die Wahl abstimmen.

**Der Rat** stimmt der Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder in die Bürgerrechtskommission und der Wahl des Präsidenten zu.

**Ratspräsidentin B. Günthard Fitze:** Alle Ratsmitglieder, Medienvertreter und Gäste sind herzlich zum Apéro eingeladen. Die geladenen Gäste für das Wahlfest werden gebeten um 19.00 Uhr in der Fabrikkirche zu sein.

---

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Die Präsidentin:

Der 1. Vizepräsident:

Der 2. Vizepräsident:

B. Günthard Fitze (EVP)

M. Wenger (FDP)

R. Keller (SVP)